

# Über Felder und Ackerland

Bei der Hubertusjagd des Reit- und Fahrvereins Bierde-Lahde-Neuenknick absolvierten die 37 Teilnehmer 16 Kilometer und 30 Hindernisse.

Von Ulrich Westermann

**Petershagen-Neuenknick** (Wes). Die Hubertusjagd des Reit- und Fahrvereins Bierde-Lahde-Neuenknick führte über abgeerntete Felder, Ackerland, Wirtschafts- und Waldwege. Bei herrlichem Herbstwetter waren 37 Teilnehmer am Start. In zwei Feldern sattelten sie ihre Westfalen, Hannoveraner, Haflinger, Oldenburger und weiteren Vierbeiner. Die Vereinsmitglieder hatten die 16 Kilometer lange Reitstrecke mit 30 fest aufgebauten Hindernissen ausgestattet. Dabei handelte es sich um Hürden aus Baumstämmen und Holzpfählen.

Bevor die beiden Master Richtung und Reittempo bestimmten, gab es beim Stelldichein auf der Freifläche am Lusebrink ein reges Treiben. Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Pferde von den Reitern und Helfern auf den bevorstehenden Ausritt vorbereitet. Zum Teilnehmerfeld gehörten Mitglieder des Reit- und Fahrvereins Bierde-Lahde-Neuenknick, weitere Pferdesportler aus der Stadt Petershagen und darüber hinaus. Die Loccumer Jagdhornbläser sorgten für die musikalische Begleitung der traditionellen Herbstveranstaltung. Am Lusebrink stimmten sie „Aufbruch zur Jagd“ und „Loccumer Gruß“ an. Im Verlauf der Hubertusjagd erklangen weitere Musikstücke und Jagdsignale.

Der erste Vorsitzende des ausrichtenden Vereins, Sebastian Rommelmann, freute sich über das große Teilnehmerfeld und die zahlreichen Besucher. Er stellte den geplanten



Die Hubertusjagd des Reitvereins Bierde-Lahde-Neuenknick führte vom Lusebrink in Neuenknick in die Loccumer Heide. Foto: Ulrich Westermann

Ablauf des Ausritts vor, dankte dem Helferteam und wies darauf hin, dass die Verantwortlichen großen Wert darauf legten, mit der reitsportlichen Veranstaltung neben den Erwachsenen auch Jugendliche und Einsteiger anzusprechen. „Die Gesundheit und der Spaß für Reiter und Pferd stehen

bei unserer Jagd im Vordergrund“, sagte Rommelmann. Bürgermeister Dieter Blume betonte, dass der Herbst in den Tuschkasten gegriffen habe und die Landschaft mit farbenprächtigen Bildern verzaubere.

Die Master ritten vorneweg und führten die Gruppen sicher durch

das Gelände. Im ersten Feld sollten die Hindernisse nach Möglichkeit übersprungen werden. Der Ablauf in der zweiten Formation sah die Gangarten Schritt, Trab und auch einmal leichten Galopp vor. Auf den Sprung konnte verzichtet werden.

Vom Lusebrink-Wäldchen führte

der Ausritt zunächst nach Norden. Aus der weiten Landschaft ragte die Seelenfelder Königsmühle heraus. Für die Jagdhornbläser stand ein Planwagen bereit, mit dem sie Jürgen Koch zu den verschiedenen Standorten brachte. Die Zuschauer wurden in einer Fahrzeugkolonne von Gerd Kollé zu günstigen Beobachtungsplätzen geführt. Jürgen Kleinschmidt begleitete die Ehrengäste. Die Radler waren unter der Leitung von Andreas Habbe unterwegs.

Von der Gemarkung Seelenfeld ging es in die Loccumer Heide. Bei einer Rast erhielten Reiter und Publikum zur Stärkung Schmalz- und Leberwurstbrote. Nachdem auf dem letzten Teilstück zum Lusebrink noch einige Hindernisse übersprungen oder umritten worden waren, erklang das Halali der Jagdhornbläser.

Positiv fiel die Bilanz von Sebastian Rommelmann aus: „Ich bin stolz darauf, dass unser Verein jedes Jahr aufs Neue diese Veranstaltung durchführt. Das klappt natürlich nur mit vielen fleißigen Helfern, die sich vor, während und nach der Hubertusjagd mit großem Engagement um die Umsetzung kümmern. Eine Neuauflage ist im kommenden Jahr geplant. Dann werden wir verstärkt für die Jagdbegleitung mit dem Fahrrad werben“. Beim abschließenden Jagdessen wurde eifrig gefachsimpelt. Dazu trafen sich Reiter, Organisatoren und Gäste im Schützenhaus auf dem Lusebrink. Teilnehmer und Veranstalter waren sich einig: „Eine Reitjagd ist ein ganz besonderes Erlebnis“.



Die erfolgreichsten Züchter wurden ausgezeichnet.

Foto: pr

## Sieg für Merlin Bachler

Verein W 6 Hille-Friedewalde stellt 110 Tiere aus

**Petershagen-Friedewalde** (mt/GB). Eine rundum gelungene Lokalschau mit starken Ergebnissen in der Jugendabteilung konnte der Rassekaninchenzuchtverein W 6 Hille-Friedewalde für sich verbuchen.

Im Geflügelzüchterheim Friedewalde wurden 110 Rassekaninchen präsentiert, davon 32 Tiere in der Jugendabteilung. Aufgrund der guten Beteiligung in der Jugendabteilung konnten wiederum vier Landesverbandsmedaillen an die Züchter vergeben werden.

Die beiden Preisrichter Hans-Joachim Pilz (Messenkamp) und Norbert Weigang (Minden) bestätigten den Züchtern des W 6 sehr gutes Tiermaterial. So wurde 16-mal die Note „Vorzüglich“ vergeben.

Paul Zwiener als Vertreter des Kreisverbandes Minden-Lübbecke-Herford war gekommen, um die Landesverbandsmedaillen und Kreisverbands Ehrenpreise an die erfolgreichsten Züchter zu übergeben. Er bestätigte dem W 6 eine schöne Lokalschau mit hervorragendem Tiermaterial. Beson-

ders erfreut war er, dass die beste Sammlung der Schau von einem Jugendlichen gestellt wurde. Merlin Bachler erreichte mit seiner Sammlung Rhönkaninchen 388,5 Punkte und wurde dafür mit der Landesverbandsmedaille ausgezeichnet.

Der Ortsbürgermeister von Friedewalde und Schirmherr der Lokalschau, Karl-Christian Ebenau, überreichte den von

Es wurde 16 Mal die Note „Vorzüglich“ vergeben.

ihm gestifteten Pokal an Torsten Weikamp (Weiße Neuseeländer) für die beste Häsin der Schau.

Mit dem Friedewalder Band konnte der Ehrenvorsitzende des Rassegeflügelzuchtvereins Friedewalde, Werner Rüter, ebenfalls Torsten Weikamp für den besten Rammeler (Weiße Neuseeländer) auszeichnen.

Die weiteren Ergebnisse: Vereinsmeister: Matthias

Bachler, Castor Rex; Vereinsmeister Jugend: Merlin Bachler, Rhönkaninchen; Landesverbandsmedaille: Torsten Weikamp, Weiße Neuseeländer; Landesverbandsmedaille: Carsten Heinrich, Helle Großsilber; Landesverbandsmedaille Jugend: Merlin Bachler, Rhönkaninchen; Landesverbandsmedaille Jugend: Melissa Bachler, Russen schwarz-weiß. Kreisverbands Ehrenpreis: Matthias Bachler, Castor Rex; Kreisverbands Ehrenpreis Jugend: Malte Bachler, Farbenzwerge havannafarbig; bester Rammeler Jugend: Malte Bachler, Farbenzwerge havannafarbig; beste Häsin Jugend: Merlin Bachler, Rhönkaninchen; bester Rammeler Jungtier: H.-D. Bohnenkamp, Blaugraue Wiener.

Bester Rammeler Jungtier Jugend: Melissa Bachler, Russen schwarz-weiß; beste Häsin Jungtier: Torsten Weikamp, Weiße Neuseeländer; beste Häsin Jungtier Jugend: Geschwister Lonquich, Deutsche Kleinwider wildfarben.

Malte Bachler, Farbenzwerge havannafarbig; beste Häsin Jugend: Merlin Bachler, Rhönkaninchen; bester Rammeler Jungtier: H.-D. Bohnenkamp, Blaugraue Wiener.

Bester Rammeler Jungtier Jugend: Melissa Bachler, Russen schwarz-weiß; beste Häsin Jungtier: Torsten Weikamp, Weiße Neuseeländer; beste Häsin Jungtier Jugend: Geschwister Lonquich, Deutsche Kleinwider wildfarben.

## Musikalische Abenteuer

Musical „Wimba“ wird in Gymnasium aufgeführt

**Petershagen** (mt/hy). Das Gymnasium Petershagen bereitet im musikpraktischen Unterricht die Aufführung des Schulmusicals „Wimba und das Geheimnis im Urwald“ für die Weihnachtszeit vor. Die Aufführungen finden am Mittwoch, 14. Dezember, um 19 Uhr, und am Sonntag, 18. Dezember, um 17 Uhr, statt. Das Stück erzählt die Geschichte eines Forscherteams, das im Dschungel auf mysteriöse Artefakte trifft.

Das Musical für acht- bis 14-jährige Schülerinnen und Schüler nach einer Geschichte von Ulrike Weiler wird als Unterrichtsvorhaben in einem fach- und jahrgangsstufenübergreifenden Projekt veranstaltet. Kooperationspartner ist die Musikschule Petershagen. Viele schulische Gruppen sind an dem Vorhaben beteiligt, darunter die Neigungskurse Instrumental- und Vokalpraxis in der Jahrgangsstufe 5, die kürzlich eingerichteten musikpraktischen Kurse der Jahrgangsstufe 6, Schüler, die sich für eine Instrumental-

ausbildung an der Musikschule Petershagen entschieden haben sowie der Differenzierungskurs Musik in der Jahrgangsstufe 8. Er bereitet die Ensemblestücke und Spielszenen vor. Hinzu kommen Arbeitsgemeinschaften für Tanz, Technik und Maske.

Eine Neuheit ist das aus mehr als 20 Ausführenden bestehende Schüler-Eltern-Lehrer-Orchester. Es hat seine Arbeit schon am Schuljahresan-

fang begonnen, um das Musical einzustudieren. Einen Schwerpunkt bildet die stimmbildnerische Arbeit für die Solisten und Ensembles, die im Einzel- und Gruppenunterricht erfolgt.

Der Vorverkauf beginnt am 1. Dezember. Die Aufführungsdauer beträgt 70 Minuten. Einige Musicalteile werden am Tag der offenen Tür, 19. November, im Rahmen der Eröffnung vorgestellt.



Der Differenzierungskurs der Jahrgangsstufe acht probt ein Ensemblestück. Einen Vorgeschmack auf das Musical gibt es am Tag der offenen Tür. Foto: pr

## Einblicke in den Schulalltag

Tag der offenen Tür am 19. November

**Petershagen** (mt/cs). Das Städtische Gymnasium Petershagen veranstaltet am Samstag, 19. November, den Tag der offenen Tür.

Die Veranstaltung beginnt um 8.30 Uhr mit einer Begrüßung im Pädagogischen Zentrum. Danach bestehen verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht der Erprobungsstufe zu besuchen. Der Tag der offenen Tür bietet den Besu-

chern darüber hinaus die Möglichkeit, sich umfassend über die unterrichtliche Arbeit in den Bereichen Gesellschaftswissenschaften, Naturwissenschaften, Sprachen, Musik, Kunst und Sport zu informieren. Alle Fachbereiche präsentieren auch ihr vielfältiges außerunterrichtliches Engagement.

Kurze Informationsblöcke bieten zusätzlich Einblicke in

das Lehren, Lernen und Fördern an der Schule.

Schülern der zehnten Klassen der Haupt- Real- und Gesamtschulen bietet die Schule parallel ein umfassendes Programm. Nach ihrer Begrüßung um 9.30 Uhr sind Hospitationen in verschiedenen Oberstufenkursen geplant sowie ein Informationsblock über die gymnasiale Oberstufe.